

KOLLEGIALER AUSTAUSCH FÜR EINZELKÄMPFER

Wer als junger Arzt in Weiterbildung von der Klinik in die Praxis wechselt, hat plötzlich viel weniger Möglichkeiten, mit anderen Kollegen zu fachsimpeln und von ihren Erfahrungen zu profitieren. Sich in einem Netzwerk zu engagieren, kann da eine große Hilfe sein. Dr. Johanna Eras-Kalisch, Ärztin in Weiterbildung für Allgemeinmedizin aus Nürnberg, hat es ausprobiert. Sie ist Mitglied bei JADe (Junge Allgemeinmedizin Deutschland) und mittlerweile Sprecherin der Regionalgruppe Bayern.

Dr. Johanna Eras-Kalisch hat zusammen mit zwei Freundinnen die erste bayerische Regionalgruppe der JADe in Nürnberg gegründet.



Frau Dr. Eras-Kalisch, seit wann engagieren Sie sich bei JADe?

Ich bin Mitte 2009 durch einen Zeitungsartikel auf die JADe aufmerksam geworden. Seitdem engagiere ich mich auf regionaler Ebene und beteilige mich aktiv an den Diskussionen und profitiere vom Erfahrungsaustausch im so genannten JADe-Listserver. Dahinter verbirgt sich ein E-Mail-Forum, über das alle Mitglieder miteinander vernetzt sind. Sozusagen unser Hauptkommunikationsweg.

Was waren Ihre persönlichen Beweggründe, sich diesem Netzwerk anzuschließen?

In erster Linie habe ich den Austausch mit Kollegen gesucht, den ich vorher im Krankenhaus täglich und ganz selbstverständlich hatte. In der Praxis war ich plötzlich zur Einzelkämpferin geworden und stand mit all meinen Fragen ziemlich alleine da. Inzwischen schätze ich neben dem Erfahrungsaustausch den überregionalen Aspekt der JADe und profitiere von den Erkenntnissen und Errungenschaften in anderen Bundesländern.

Sie sind Ansprechpartnerin der JADe-Weiterbildungsgruppe in Bayern. Was genau sind Ihre Aufgaben?

Ich habe zusammen mit zwei Freundinnen die erste Regionalgruppe in Bayern – die JADe-Franken in Nürnberg – gegründet und bin dadurch zunächst Ansprechpartnerin für ganz Bayern geworden. Neben meiner Hauptaufgabe als Sprecherin der Regionalgruppe halte ich Kontakt zu anderen bayerischen Kollegen. Seit Anfang dieses Jahres gibt es in München eine weitere Regionalgruppe, worüber ich mich besonders freue. Eine bayerische Internetseite unter www.ja-bay.de sowie ein gemeinsamer Name sind in Planung.

Welche Aktivitäten werden von Ihrer regionalen Weiterbildungsgruppe unterstützt?

Das Wichtigste ist sicherlich unser „Stammtisch“, der dem Kennenlernen und dem Austausch untereinander dient. Er findet alle zwei Monate statt. Hier können viele Unklarheiten in entspannter Atmosphäre geklärt werden – von der Bestückung des Arztkoffers bis hin zu Fragen rund um die Facharztprüfung. In den Monaten dazwischen sind weitere Treffen geplant, um ganz gezielt schwierige Fälle aus der Praxis miteinander zu besprechen. Ein wichtiges Projekt ist derzeit die Erstellung eines Leitfadens für Ärzte in Weiterbildung in Zusammenarbeit mit anderen Regionalgruppen und JADe-Mitgliedern.

Wie viele Ärzte sind derzeit in Ihrem regionalen Netzwerk aktiv?

Der JADe-Franken gehören derzeit etwa 20 Kollegen an, die Münchner Gruppe besteht aus einem Dutzend junger Allgemeinmediziner. Es gibt noch einige weiße Flecken in Bayern, aber ich hoffe sehr, dass sich noch in diesem Jahr weitere Regionalgruppen bilden, bei deren Aufbau wir gerne behilflich sind.

Das vorrangige Ziel von JADe ist die Verbesserung der Weiterbildungs-, Arbeits- und Forschungsbedingungen junger Fachärzte für Allgemeinmedizin in Praxis und Klinik. Was konnte JADe hier bisher konkret erreichen?

Durch unsere Vernetzung, den lebhaften Austausch und den stetigen Informationsfluss konnten wir schon viel für unsere eigenen Arbeitsbedingungen verändern. Was die Informations- und Aufklärungsarbeit betrifft, haben gerade die schon länger bestehenden, sehr engagierten Regionalgruppen in anderen Bundesländern, wie zum Beispiel die „Weiterbildung Allgemeinmedizin Berlin“ (WABe), die „Junge Hessische Allgemeinmedizin“ (HE-SA) und die „Thüringer Junge Allgemeinmedizin“ (ThuJA) viel geleistet. Inwieweit unsere Pressemitteilungen, Zeitungsartikel und Stellungnahmen wahrgenommen werden, lässt sich schwer quantifizieren. Ich bin mir aber sicher, dass sie nicht unbeachtet bleiben. So haben wir beispielsweise die Diskussion zur Erhöhung der Weiterbildungsförderung und die an sie geknüpften Bedingungen maßgeblich mit beeinflusst.

An dieser Stelle möchte ich auch auf unser „druckfrisches“ Positionspapier hinweisen, in dem wir Stellung nehmen zu den Bedingungen und Inhalten der Weiterbildung, zu Fördermaßnahmen des jungen medizinischen Nachwuchses sowie zu den zukünftigen Arbeitsbedingungen der jungen Allgemeinmediziner. Interessierte finden es im Internet unter www.jungeallgemeinmedizin.de.

Auf nationaler Ebene arbeitet JADe mit der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) sowie mit dem Deutschen Hausärzteverband zusammen. Wie muss man sich diese Zusammenarbeit vorstellen?

Die JADe wurde im Rahmen des DEGAM-Kongresses 2008 gegründet. Es besteht eine enge Anbindung und Kooperation auf verschiedenen Ebenen. Die Mitgliedschaft in der JADe ist unabhängig von einer Mitgliedschaft in der DEGAM, dennoch sind viele von uns aus Überzeugung Mitglied in beiden Organisationen.

Die Schnittstellen zum Hausärzteverband finden aktuell vor allem auf regionaler Ebene statt. Zum Beispiel gibt es in Bremen eine sehr enge Zusammenarbeit. Die Interessen sind ja ähnlich: Der Hausärzteverband kümmert sich um die Belange aller Hausärzte und die JADe trägt zunehmend die Perspektive des Nachwuchses mit hinein.

Wie werden die Leistungen und Angebote der JADe finanziert?

Wir bekommen von der DEGAM eine finanzielle Unterstützung, mit der wir Projekte, zum Beispiel den Druck neuer Flyer, finanzieren. Das meiste läuft jedoch aus Interesse und Begeisterung für die Sache ehrenamtlich und eigenfinanziert.

Warum sollten sich junge Allgemeinmediziner bei JADe engagieren?

Es ist eine große Erleichterung, nicht nur Einzelkämpfer zu sein. Der intensive Austausch mit anderen Kollegen bringt viele neue Impulse und wertvolle Informationen. Außerdem bietet das Engagement bei JADe die Möglichkeit, aktiv an Verbesserungen und Veränderungen der Weiterbildungs- und Arbeitsbedingungen mitzuwirken.

Wie können sich junge Ärzte der JADe anschließen beziehungsweise Mitglied werden? Und was kostet eine Mitgliedschaft?

Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Um

an unserem E-Mail-Forum teilnehmen zu können, reicht eine E-Mail mit einer Kurzvorstellung an JA-De-subscribe@yahoogroups.de.

Gibt es größere Veranstaltungen von JADe, die man sich unbedingt rot im Kalender ankreuzen sollte?

Abgesehen von unserem Nürnberger Stammtisch – der nächste findet übrigens am 13. April statt – und dem nächsten Treffen für Oberbayern in München, kann ich vor allem die JADe-Konferenz im Rahmen des DEGAM-Kongresses in Salzburg am 22. September 2011 wärmstens empfehlen.

Frau Dr. Eras-Kalisch, vielen Dank für das Gespräch!

Interview Marion Munke (KVB)

Kontakt und weitere Informationen

■ **JADe im Internet**

www.jungeallgemeinmedizin.de
E-Mail: JA-De@gmx.de

■ **JADe Bayern**

www.ja-bay.de
E-Mail: info@ja-bay.de

■ **Kontakt zur Regionalgruppe Franken**

Ansprechpartnerin: Dr. Johanna Eras-Kalisch
E-Mail: j_eras@web.de

■ **Kontakt zur Regionalgruppe München**

Ansprechpartner: Dr. Jörg Schelling
E-Mail: Joerg.Schelling@med.uni-muenchen.de